

VASK

Nachrichten Nr. 14

mit Jahresbericht



VASK Zürich

VASK Schweiz

www.vaskzuerich.ch

Ausgabe März 2015

Inhalt

Editorial	1
Jahresberichte	3
Freiwilligenausflug	18
Bericht der Revisoren	21
Jahresrechnung und Bilanz	22
Ganz herzlichen Dank	25
Neues aus der Forschung	26
Paradigmenwechsel	29
Warum ich mich engagiere	31
Die kleine Geschichte	33

Impressum

VASK Nachrichten Ausgabe Nr. 14

Illustration: Esther Emmel †

März 2015

Redaktion: VASK Zürich

Druck: Arbeitszentrum am See, Thalwil / Auflage: 1'500 Ex.

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Text-Beiträge in der vorliegenden Frühlingsnummer unserer VASK-Nachrichten haben fast ausschliesslich unsere Vorstandsmitglieder und Freiwilligen selbst bestritten. Dafür gebührt ihnen im Vornderein ein grosses Kompliment. Die Berichte von den einzelnen Ressorts verdeutlichen die enorme Vielfältigkeit unserer Tätigkeiten eindrucksvoll. Wir

bieten eine breite Palette von Angeboten, von der Unterstützung unserer Angehörigen bis hin zur nachhaltigen Öffentlichkeitsarbeit. Überzeugen Sie sich selbst davon.

Es erstaunt immer wieder, besonders in der heutigen Zeit, wie neue, engagierte Personen sich zur freiwilligen Mitarbeit bei der VASK motivieren lassen. Die einzelnen Kassandrarufer von besorgten Mitgliedern werden damit der Lüge gestraft. Es muss offensichtlich niemand um die Weiterexistenz der VASK bangen, wenn sich jeweils langjährige Exponenten des Vereins zurückziehen.

Constantine Bobst, neue Präsidentin seit der letzten Generalversammlung vom April 2014, hat sich viel vorgenommen und sich engagiert «ins Zeug gelegt». Glücklicherweise ist es ihr jedoch möglich, Aufgaben an weitere Vorstandsmitglieder zu delegieren. So wurden einzelne Ressorts neu gewichtet und verteilt. Das Sekretariat gehört jetzt zum Ressort Administration und steht unter der Verantwortung des IT-Spezialisten, Felix Uttinger.

Dies macht insofern Sinn, als in allen Bereichen der Sekretariatsarbeiten die elektronischen Medien Vorherrschaft haben.

Wie das Arbeiten mit nicht mehr zeitgemässen und funktionsuntüchtigen Geräten einem das Leben schwer machen, ja zur Verzweiflung treiben kann, davon würde unsere Sekretärin Marlis Cueni ein Lied singen können. Diese torpedierenden PCs konnten nun in diesem Geschäftsjahr durch neue, moderne Apparate ersetzt werden.

Den Newslettern von Agile Suisse entnommen, stellen wir Ihnen ein Thema vor, welches voraussichtlich erst im nächsten Jahr zu hitzigen Diskussionen führen wird und für unsere Gesellschaft wegweisend sein könnte. Bei der Volksabstimmung im Jahre 2016 geht es, grob formuliert, um folgende Frage: Soll jedem Bürger der Schweiz ein Grundeinkommen zugestanden werden, unabhängig von Arbeitsleistung, um ihm damit sein Existenzminimum lebenslang zu garantieren? Das wäre in der Tat ein Paradigmenwechsel.

Für die Redaktion

Ruth Dual

***Die Zukunft ist eine undankbare Person,
die grad nur die quält, die sich
sorgsam um sie kümmern.***

Johann Nestroy

***Ein Augenblick der Geduld kann vor
grossem Unheil bewahren,
ein Augenblick der Ungeduld ein ganzes
Leben zerstören.***

Chinesische Weisheit

Jahresbericht

Constantine Bobst, Präsidentin

Neun Monate sind verflossen seit meiner Wahl ins Präsidium der VASK Zürich – die Zeitspanne einer Schwangerschaft. Was in dieser Zeit passiert ist, können sie dem Jahresbericht, den Ressortberichten und der Jahresrechnung entnehmen.

Die VASK Zürich ist eine Freiwilligenorganisation, die sich nach den Benevol-Richtlinien der Schweiz richtet. Zukünftig werden wir mit den Freiwilligen Einsatzvereinbarungen erstellen, um Transparenz über Rechte und Pflichten zu schaffen. Nach Beendigung des Einsatzes kann für die geleistete Arbeit ein Sozialausweis erstellt und damit auch unsere Wertschätzung gezeigt werden.

Mitgliederzahlen und Vereinsorgan

Mit insgesamt 630 Mitgliedern und 12 Gönnern sind wir der grösste Verein im Dachverband der VASK Schweiz. 28 Neueintritte und 26 Austritte waren 2014 zu verzeichnen. Informationen und Hinweise über unsere Angebote und Veranstaltungen finden sich auf der Website www.vaskzuerich.ch. Interessierte können nun auch über die Website einen Newsletter abonnieren, den sie regelmässig per E-Mail erhalten. Ausserdem versenden wir zweimal im Jahr die VASK Nachrichten. Vor der Generalversammlung im Frühjahr erscheint darin der Geschäftsbericht und im Herbst werden die Nachrichten mehr mit informativen Beiträgen gestaltet.

Freiwillige Mitarbeiter/innen und ihr Einsatz

An der Generalversammlung 2014 konnten wir Kristine Herzog als Mitglied und aktive Freiwillige in die VASK aufnehmen. Sie startete sehr engagiert bei der Mitarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit. Ihr unerwarteter Tod im Juli 2014

machte uns sehr traurig und betroffen. Dadurch hat sich auch die erhoffte Arbeitserleichterung für das Präsidium zerschlagen. Wir behalten Kristine in ehrendem Andenken. In diesem Jahr haben sich 39 Mitglieder mit mehr als 2500 Stunden Freiwilligenarbeit in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern für die VASK engagiert. Aus diesem Pool arbeiten auch Angehörigenvertreterinnen in den Psychiatriekommissionen des Kantons Zürich und in diversen Arbeitsgruppen von Partnerorganisationen mit.

21 aktive Freiwillige sind der Einladung zum Ausflug ins Städtchen Bremgarten im September gefolgt. Gegenseitiger Austausch, Verbundenheit und Wertschätzung unter den Angehörigen sind wichtige Faktoren für eine ersperrliche Freiwilligenarbeit.

Vorstands- / Ressortarbeit

In 10 Sitzungen hat der Vorstand die laufenden Geschäfte unseres Vereins bearbeitet.

An der Generalversammlung vom 12. April 2014 konnte das Präsidium nach 2-jähriger Vakanz wieder besetzt werden. Rosmarie Hug hat ihr Mandat im Vorstand abgegeben, die Leitung der Telefonberatung aber beibehalten. Zwei neue Vorstandsmitglieder, Isabelle Bavaud (Leitung Treffpunkte) und Guido Cueni (Leitung Schulungen und Kurse) wurden neu in den Vorstand gewählt und in die entsprechenden Ressorts eingeführt.

Durch diesen Wechsel waren Anpassungen der Ressortaufgaben und Verantwortlichkeiten notwendig. Wir hoffen, im Verlauf des nächsten Jahres dieses Geschäft verabschieden zu können.

Die Anschaffung neuer Computer und die Einführung in das neue System brachten tiefgreifende Veränderungen mit sich – ein hoher Zeitaufwand und eine grosse Herausforderung für alle, die sich damit auseinandersetzen mussten und nun damit arbeiten! Dies ist unter anderem ein Grund,

dass in diesem Jahr keine differenzierte Statistik erstellt wurde und die vorhandenen Zahlen in den Jahresbericht einfließen.

Schwerpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit war die Vernetzung mit psychiatrischen Kliniken/Einrichtungen und Freiwilligenorganisationen. Die Präsidentin nutzte diese Gespräche mit Geschäftsleitern und Klinikdirektoren um unser Angebot an oberster Stelle vorzustellen und die Zusammenarbeit neu aufzugleisen oder zu festigen.

Unsere Schulungen bei Polizei- und Pflegeschulen dienen dazu, auf die Probleme der Angehörigen und ihrer psychisch Erkrankten aufmerksam zu machen. Umstrukturierungen in den Schulen haben zu weniger Einsätzen geführt.

Das Vorstandsmitglied Felix Uttinger ist auch im Vorstand des Dachverbands der VASK Schweiz tätig. An der PräsidentInnen-Konferenz nehmen Präsidentin und Vizepräsident teil, für die Delegiertenversammlung sind 6 unserer Mitglieder stimmberechtigt.

Aktivitäten

Das Kerngeschäft der VASK ist der Austausch unter den Angehörigen und deren Beratung. Der Chefarzt der Erwachsenenpsychiatrie Winterthur, Dr. Benjamin Dubno, verstand es an der GV mit seinem Referat «Was ist ein guter Angehöriger?» Hinweise für ein sinnvolles Verhalten zu geben.

Bei rund 200 Telefonberatungen und 65 persönlichen Beratungsgesprächen auf der Beratungsstelle konnten wir Ratsuchende unterstützen. Letztere wurde vermehrt von ganzen Familien beansprucht. Die Gesamtzahl der Beratungen inklusive Notfall- und E-Mail Beratungen war leicht rückläufig. 222 Personen suchten die verschiedenen Treffpunkte in Zürich und Winterthur auf.

In zwei Einsätzen à je 2 Stunden sind 114 angehende PolizistInnen geschult worden, bei den Pflegeschulen waren es in vier Einsätzen 90 TeilnehmerInnen. Die Erfahrungen Angehöriger flossen auch durch Interviews in der VASK in die Diplomarbeiten von Studierenden ein.

Insgesamt 20 KursteilnehmerInnen holten sich im Profamilie-Kurs, im Frühling und Herbst, Wissen und Umgang mit psychischer Erkrankung. Das «Triadische Psychose Seminar» führt die Pro Mente Sana durch und ist ebenfalls in unserem Angebot.

Fünf Kunsttherapeutinnen sind für die professionelle Begleitung von Kindern psychisch erkrankter Eltern im Kinderprojekt Barca tätig. Hier wurden 12 Kinder in zirka 250 Atelierstunden begleitet.

Anlässe, die Mitwirkung bei Veranstaltungen und Medienauftritte sind wirksame Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit. Sowohl am internationalen Kongress für psychische Gesundheit in Bern im März (Workshop «Recovery für Angehörige») als auch bei der Fachveranstaltung «Das Netzwerk spielt» der Integrierten Psychiatrie Winterthur IPW im November war die Präsidentin aktiv beteiligt. (Verteilen von Informationsbroschüren mit zwei andern Freiwilligen, Workshop Angehörigenarbeit «Und was brauchen Sie?» und als Diskussionsteilnehmerin beim Abschluss-Podium). Mit einem Referat in der Klinik Kilchberg im November zur Buchpräsentation «Leitfaden für die Arbeit mit Angehörigen in der Psychiatrie» (Hg. Nadine Bull /Christine Poppe) konnte die Präsidentin einem Fachpublikum die Auswirkungen psychischer Erkrankung auf Angehörige sowie deren Ressourcen nahe bringen und auch erläutern, wie Angehörige als Experten bei der VASK eingesetzt werden.

Die Premiere des Films «Zwischen Bangen und Hoffen» von Annemarie Friedli fand im prallgefüllten Kino Riffraff in Zürich im März statt. Darin hat die VASK Zürich einen prominenten Auftritt. Der Film war auch Anlass einer Schulung von Psychiatern und Psychologen im Psychiatriezentrum Clenia in Männedorf. Hier waren wir zur Diskussion miteingeladen.

(Der Film kann über die Website bestellt werden)

Unsere Mitarbeit war auch gefragt vom Filmemacher Dieter Gränicher für einen Film über die Probleme Angehöriger, welcher noch in Produktion ist.

Die Einladung zum Club, SRF 1 vom 2. Dezember «Psychisch krank – fürs Leben gestempelt», verschaffte der VASK erneut die Möglichkeit als Angehörige gehört und gesehen zu werden.

(Auf unserer Website kann die Sendung als Podcast besucht werden)

Dem Adventsgottesdienst stand Frau Pfarrerin Annemarie Pfiffner vor. Der Singkreis Wipkingen mit seiner Leiterin Judith Kölz und einem Solisten sorgten für ein musikalisches Highlight. Die Worte der Pfarrerin und die Texte von Mitgliedern der VASK waren eindrücklich und bereichernd. Eine bewegende Feier für alle TeilnehmerInnen, wie wir beim anschliessenden Apéro feststellen durften! Schade, dass nur etwa 30 Besucher dieses Erlebnis miteinander teilten.

Einsatz für die VASK?

Wie bereits erörtert, sind wir knapp an personellen Ressourcen sowohl für die Öffentlichkeitsarbeit als auch im Beratungssektor. Wenn wir Sie für eine freiwillige Mitarbeit bei der VASK motivieren können, freuen wir uns auf ein Gespräch mit Ihnen, um gemeinsam einen Einsatzbereich für Sie zu finden.

Dank

Ein herzliches Dankeschön an alle, die 2014 für die VASK gearbeitet, sich engagiert und eingesetzt haben. Ein besonderer Dank gebührt den Freiwilligen und den Sponsoren. Diese personellen und finanziellen Mittel ermöglichen es, den Angehörigen von psychisch Erkrankten eine Stimme zu geben, gehört zu werden und sie zu unterstützen.

Telefonberatung

Rosmarie Hug

Im letzten Jahr sind die Telefonberatungen leicht zurückgegangen. Durch unsere regelmässigen Supervisionen mit jeweiligen Fallbesprechungen ist das Beraterteam gut gerüstet, um die Angehörigen in ihrer Not und Verunsicherung zu unterstützen. Auch die organisatorischen Teamsitzungen mit der Sekretariatsleitung und allen TelefonberaterInnen und TreffpunktleiterInnen tragen dazu bei, dass im Hintergrund alles reibungslos läuft. Unsere neue Präsidentin Constantine Bobst ist sehr bemüht eine gute Vernetzung aufzubauen, was ihr auch bestens gelingt. Dadurch ist ein Gefäss entstanden, das geprägt ist von gegenseitiger Wertschätzung und angenehmer Zusammenarbeit.

Erfreuliche, personelle Veränderungen gab es in unserem Telefonberatungsteam. Im Frühling meldete sich anlässlich der GV erstmals ein Mann zur Mithilfe in unserem Frauenteam. Hans-Ruedi Binder, ehemaliger Personalchef mit viel Erfahrung im Umgang mit psychisch belasteten Menschen im Arbeitsleben (Betroffene wie Angehörige), bringt einen frischen Wind in unsere Gruppe. Wir heissen ihn ganz herzlich willkommen.

Ende Sommer hat sich Franziska Stern, während 3 Monaten in der Telefonberatung einarbeiten lassen und hat viele Beratungen sehr kompetent übernommen. Ende Jahr hat sie dann zu unserem grossen Bedauern entschieden, sich anderweitig zu engagieren. Mit ihrer angenehmen Art und ihrem ausgezeichneten fachlichen Hintergrund hätte sie gut in unser Team gepasst.

Leider hat uns eine langjährige, treue und kompetente Kollegin, Monika Tschudy, Ende 2014 verlassen. Während 6 Jahren hat sie sich mit ihrem grossen Wissen und viel Erfahrung in unserem Beratungsdienst engagiert und war uns eine wertvolle und liebe Kollegin. Wir bedanken uns bei ihr ganz herzlich für ihr Engagement bei der Telefonberatung und wünschen ihr alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Auch ich werde altersbedingt und aus familiären Veränderungen, wie Ortswechsel ins Luzernische und Enkelin-Betreuung, das Ressort Telefonberatung in andere Hände legen. Yvonne Schwarzer, die sich seit 2 Jahren bestens in die Telefonberatung eingearbeitet hat, wird das Ressort im Laufe des Jahres übernehmen. Als ehemalige Stellenleiterin einer Heilpädagogischen und Logopädischen Frühberatungs- und Therapiestelle ist sie für diese Arbeit bestens qualifiziert und geeignet. Ich wünsche ihr für die neue Herausforderung viel Erfolg und gutes Gelingen.

Selbstverständlich werde ich der VASK vorläufig noch mit einem kleinen Pensum als Telefonberaterin treu bleiben bis sich unser Team vergrössert hat. In all den Jahren fühlte ich mich in der VASK-Familie sehr wohl. Die freundschaftlichen Begegnungen und das angenehme Arbeitsklima waren eine wertvolle Unterstützung bei dieser sinnvollen Arbeit.

Persönliche Beratung

Constantine Bobst

Drei Fachpersonen sind für die persönliche Beratung bei der VASK zuständig. Für dieses kleine Team hat sich im vergangenen Jahr wenig verändert. Im Anschluss an die Supervision wurde in drei Sitzungen Beratungsinternes geklärt und der Austausch gepflegt. Mit Sonja Ott-Seifert haben wir eine kompetente, externe Supervisorin, die mit uns schwierige Beratungssituationen und Befindlichkeiten reflektiert, wodurch das ganze Team profitieren und voneinander lernen konnte und sich eine gute Teamkultur etabliert hat. Für die anspruchsvolle Arbeit haben all unsere Teammitglieder die Möglichkeit, sich nach Absprache individuell bei den Angeboten diverser Veranstalter das notwendige Rüstzeug auf Kosten der VASK zu holen.

Treffpunkte

Isabelle Bavaud

Auch im letzten Jahr hat sich gezeigt, dass das Interesse an Treffpunkten teilzunehmen nicht mehr so gross ist wie früher. Einerseits liegt dies sicher daran, dass man sich heute im Internet sehr gut informieren kann, andererseits kann es für Angehörige schwierig sein im Treffpunkt von anderen traurigen Schicksalen zu hören, welche sie zusätzlich belasten oder ihnen Angst machen. Die Erfahrung hat auch gezeigt, dass es für eine vertrauensvolle Atmosphäre ungünstig ist, wenn jederzeit «Fremde» dazu stossen können. Oft bevorzugen Angehörige in schwierigen Situationen die Möglichkeit, sich bei unserer Beratungsstelle kompetent beraten zu lassen. Mit unseren professionellen Beraterinnen, die gleich-

zeitig auch Angehörige von psychisch erkrankten Menschen sind, wird gemeinsam nach Lösungen gesucht, die spezifisch auf die Probleme der Ratsuchenden zugeschnitten sind. Wir hatten im letzten Jahr bei der VASK personelle Veränderungen und nun stehen weniger Ressourcen für unsere Treffpunkte zur Verfügung. Wir mussten nach Lösungen suchen und wollten trotzdem ein niederschwelliges Angebot für Angehörige anbieten können.

Wir haben deshalb beschlossen den Borderline-Treffpunkt nicht mehr unter der VASK weiterzuführen. Die Gruppe wird im Selbsthilfecenter fortgesetzt. Der Treffpunkt für erwachsene Kinder wird geschlossen weitergeführt. Ab Januar 2015 bieten wir zwei offene Treffpunkte in Zürich und einen in Winterthur an. Diese Treffpunkte richten sich an alle Angehörigen von psychisch erkrankten Menschen.

Weitere Infos und Anmeldung unter Tel. 044 240 38 76 oder info@vaskzuerich.ch.

Schulungen

Guido Cueni

Die letzten Monate haben dem Ressort Schulungen einige Veränderungen gebracht. Urs Alter hat die Leitung der Schulungen des Pflegepersonales an Isabelle Bavaud übergeben und Geni Gomringer die Leitung des Ressorts Schulungen der Polizei im April an mich. Ich möchte Urs und Geni für die ausgezeichnete Arbeit danken, die sie in den letzten Jahren geleistet haben. Sowohl für Isabelle wie auch für mich war der Wechsel in unsere neuen Funktionen dank der guten Vorarbeit einfach.

Ich möchte mich aber an dieser Stelle auch bei allen Freiwilligen bedanken, die sich für diese Schulungen einsetzen. Es ist auch ihnen zu verdanken, dass wir aus allen Berei-

chen der Schulungen sehr positive Rückmeldungen erhalten haben.

Trotz allen diesen positiven Signalen werden wir uns einigen neuen Herausforderungen stellen müssen, denn so langsam zeichnet sich bei den Referenten ein Generationenwechsel ab. Zum Glück stehen uns weiterhin erfahrene Referenten zur Verfügung, aber wir müssen uns anstrengen und bemühen weitere Mitstreiter zu gewinnen, damit wir langfristig und nachhaltig ein stabiles, robustes Team auf die Beine stellen können.

Schulungen bei der Polizei

Guido Cueni

Die Schulungspläne der Polizei wurden im 2014 angepasst. Der Schulungsblock in dem wir unsere Workshops einbringen dürfen ist im Lehrplan nun später angesiedelt. Die Schulleitung möchte damit erreichen, dass die Polizeischülerinnen und -schüler etwas praktische Erfahrung haben, bevor sie sich mit der anspruchsvollen Schulung im Umgang mit Mitmenschen auseinandersetzen müssen. Auf Grund dieses Systemwechsels konnten wir den Workshop in diesem Jahr nur mit vier anstatt acht Klassen (à 20 Schüler) durchführen. Die Workshops haben bei den Teilnehmenden wieder ein grosses Interesse ausgelöst und die angeregten Diskussionen haben den Zeitrahmen einmal mehr sehr strapaziert. Wir mussten uns jeweils beeilen beim nächsten Termin pünktlich zu erscheinen.

Anfangs Dezember haben wir uns mit der Schulleitung zu einem kleinen Austausch getroffen und die Rückmeldungen, die wir erhalten haben, waren sehr erfreulich. So wird in der Beurteilung des Lehrganges dieser Workshop durch die Schüler sehr positiv bewertet. Auch von der Schulleitung wur-

de die unkomplizierte Zusammenarbeit gelobt. Im kommenden Jahr wird der Lehrplan wieder «im Takt» sein und wir werden den Workshop mit acht Klassen durchführen können.

Schulungen Pflegepersonal

Isabelle Bavaud

Auch dieses Jahr durfte die VASK sich im Careum in Zürich und im ZAG in Winterthur vorstellen und die Anliegen von uns Angehörigen thematisieren. Wir waren an beiden Ausbildungsstätten wieder sehr willkommen. Sowohl das Careum Bildungszentrum Zürich, wie auch das Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen des Kantons Zürich ZAG Winterthur haben in ihren Ausbildungsgängen Vorlesungen integriert, welche die Erfahrungen und Erwartungen von Angehörigen an das Pflegepersonal thematisieren. Wir von der VASK sind immer mit einem Zweier- oder Dreierteam anwesend und gehen vor allem auf die vielen Fragen ein, welche die Studierenden an Angehörige von psychisch Erkrankten haben. Darüber hinaus nutzen wir jeweils die Gelegenheit unsere verschiedenen Aktivitäten vorzustellen.

Im Februar und im August besuchten wir das Careum Bildungszentrum in Zürich. Im Careum waren es dieses Jahr etwas kleinere Klassen, aber die Studierenden waren umso interessierter an unserem Thema. Die zwei Stunden, die uns zur Verfügung stehen, haben fast nicht gereicht um alle Fragen zu beantworten.

Das Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen des Kantons Zürich ZAG, durften wir im Mai und im November dieses Jahres besuchen. Im ZAG werden angehende Psychiatrie-Pflegende ausgebildet. Von den Auszubildenden

kam uns sehr viel Interesse und Verständnis für unsere Anliegen entgegen und wir hatten einen intensiven Austausch.

Wir vom Schulungsteam würden uns sehr über Verstärkung freuen. Wer Interesse hat kann sich gerne melden unter info@vaskzuerich.ch.

Profamilie Kurse

Guido Cueni

Maya Hauser hat auch in diesem Jahr zwei Profamilie-Kurse durchgeführt. Dieses Angebot stösst nach wie vor auf ein grosses Interesse. Die jeweils acht Kursabende finden im Chilehuus Grünau an der Bändlistrasse und unter tatkräftiger Mithilfe der Sigristin statt, auch diese Unterstützung sei hier herzlich verdankt.

In den Rückmeldungen der Teilnehmenden wird das Angebot gut bewertet und vor allem die kompetente Leitung von Maya Hauser gelobt. Es widerspiegeln sich darin aber auch die unterschiedlichen, zum Teil gegensätzlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden. Diese lassen sich vermutlich damit erklären, dass sich die Teilnehmenden in unterschiedlichen Situationen befinden. Ich durfte beim Besuch an einem der Kursabende selber erleben, wie Maya trotz dieser unterschiedlichen Bedürfnisse die Teilnehmenden sehr gekonnt durch den Abend begleitete.

Leider hat Maya signalisiert, dass sie diese Schulung in absehbarer Zeit abgeben möchte. Für uns wird es schwer werden jemanden zu finden der ihren Platz einnimmt, deshalb wäre ich um jeden Hinweis auf mögliche Kandidatinnen und Kandidaten dankbar (info@vaskzuerich.ch).

Ressort Administration

Felix Uttinger

Aus dem Ressort IT ist ab Dezember 2014 das Ressort Administration entstanden. Bis anhin umfasste der Verantwortungsbereich die IT-Infrastruktur des Sekretariats, das E-Mail-System und den WEB-Auftritt. Neu gehören die damit erbrachten Dienste dazu, also alle administrativen Aufgaben des Sekretariats und des Vorstandes.

In diesem Kontext war die Erneuerung der IT-Infrastruktur des Sekretariats der Schwerpunkt dieses Jahres. Die Beschaffung der Hardware wurde noch Ende 2013 abgewickelt, Aufbau und Inbetriebnahme erfolgte im laufenden Jahr.

Die maroden XP-Arbeitsstationen wurden durch aktuelle Win7- Geräte ersetzt (3 Workstations, 1 Laptop). Der betagte File-Server wurde durch ein modernes NAS ersetzt. Die seit langem ohne gültige Lizenz und ohne Support risikoreich am Leben erhaltene Adressverwaltung wurde mit dem Programm Cobra neu aufgebaut. Für die Datenhaltung wurde ein Ablage- und Berechtigungs-Konzept entwickelt und aufgebaut. E-Mail beziehen wir neu als Cloud-Service von einem externen Provider. Damit stellen wir sicher, dass die Oberfläche immer identisch ist, unabhängig ob von intern oder extern zugegriffen wird. Mit WLAN und einem 55"-Präsentations-Screen ist jetzt auch die Infrastruktur des Sitzungszimmers an der Langstrasse 149 auf einem aktuellen Stand.

Ohne IT geht auch in der VASK Zürich fast gar nichts mehr. Die Forderungen nach hoher Verfügbarkeit und schneller Reaktion bei Störungen oder Problemen ist deshalb gross. Um dies zu gewährleisten, haben wir uns für den Aufbau

und die nachfolgende Betreuung der IT-Infrastruktur für eine neue Firma als Partner entschieden. Die Erfahrungen im laufenden Jahr haben diesen Entscheid als richtig bestätigt.

Anfang 2015 werden wir den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeitern eine rollengerechte Einführung anbieten. Danach steht die neue IT-Infrastruktur zur Verfügung.

Kinderprojekt-Barca

Eva Bischofberger

«Auch Bäume kämpfen um ihr Gleichgewicht», stand einmal in grossen Buchstaben auf dem Asphalt am Bellevue in Zürich.

Wenn ein Kind eines psychisch erkrankten Elternteils zu uns in die Begleitung kommt, lebt es in der Erfahrung eines verstörten Gleichgewichts. Der Alltag zu Hause sowie die zwischenmenschlichen Beziehungen sind nicht mehr wie sie waren. Das Kind erlebt sozusagen «verwirrende Ordnungen» und reagiert darauf. Da der erkrankte Elternteil viel Aufmerksamkeit beansprucht, wird das Kind, das auf seine Art mitträgt und mitleidet, oft nicht beachtet oder zumindest im Moment ist wenig Zeit und Kraft da, sich mit ihm zu beschäftigen.

Wir vom Kinderprojekt-Barca ermöglichen dem Kind, in seiner ganz eigenen Weise die nötigen neuen Ordnungen zu gestalten. Das ist vielleicht eine Zeichnung, die wir dann zusammen anschauen, vielleicht will ein Spiel erfunden werden mit den dazugehörigen Regeln, vielleicht entsteht eine Szenenfolge mit den Stofftieren. Das Angebot in unsern Ateliers ist gross.

Immer glänzen am Schluss die Augen, das Kind ist ruhig und stolz auf das Entstandene. Und meistens wollen die Kinder die Sachen, die sie erschaffen haben, nach Hause nehmen.

Ich verstehe meine Arbeit darin, dem Kind den Raum, die Zeit, das Material zu geben, mitzuspielen in seinem Wunsche und zu **verstehen**. Zu verstehen, dass gerade jetzt ein inneres Gleichgewicht wieder hergestellt wird, dass dieses Spiel oder dieses Werk wie das fehlende Teil eines Puzzles ist.

Aufatmen. So. Für heute ist es geschafft. In zwei Wochen wird das Kind wieder kommen. Es hat nun die Erfahrung, dass es hier machen kann, was gerade wichtig und stimmig ist, dass es die volle Präsenz der Begleiterin hat und eine Atmosphäre des wertfreien Verstehens es erwartet.

Wenn später die Mutter oder der Vater erzählt, dass es wieder schwierig war zu Hause und die Details nennt, dann wird nochmals klarer, mit welcher Exaktheit das Kind sich durch sein Spiel innerliches Gleichgewicht erschaffte: dass die Puppe in die Ecke geschmissen werden **musste**, dass die Regeln so gestellt werden **mussten**, dass das Werk noch nicht fertig sein **darf**.

Kinder, die mit einem psychisch kranken Elternteil aufwachsen, haben erwiesenermaßen ein markant hohes Risiko, später selber psychisch zu erkranken. Das Kinderprojekt Barca setzt sich zum Ziel, die Kinder frühzeitig zu erfassen, ihnen Stütze und Begleitung zu geben, um so ihre psychische Gesundheit zu erhalten.

In einer ihnen verständlichen Sprache lernen sie zudem, die Veränderungen durch die psychische Erkrankung ihrer Mutter oder ihres Vaters zu verstehen. Das stärkt sie in ihrem Selbstvertrauen, aktiviert ihre Ressourcen und eröffnet ihnen neue Perspektiven.

Unser Team setzt sich zusammen aus Laure Perrenoud, Uster, Carmen Pinazza, Meilen, Hjördis Mair und Eva Bischofberger, Zürich, sowie unsere Verantwortliche für Fundraising, Lydia Bosshard.

Wir treffen uns regelmässig zum Austausch und zur Absprache von Teilnahmen an Tagungen, Vorstellungveranstaltungen des Kinderprojektes, Weiterentwicklung der Vernetzung, usw.

Mit einem herzlichen **Dankeschön** an alle Spenderinnen und Spender, die dieses wertvolle Projekt unterstützen, sowie an alle Personen, die dem Projekt verhelfen, dass möglichst viele Kinder davon profitieren können, möchte ich schliessen.

Ausflug der Freiwilligen

Barbara Winter

Am 13. September fand der Ausflug für unsere freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Bei Kaffee und Gipfeli traf sich eine stattliche Anzahl VASK-ler in der Pizzeria Atrio im Hauptbahnhof. Schön, dass viele neue Gesichter dabei waren.

Dieses Jahr fuhren wir ins schmucke Städtchen Bremgarten, wo uns Herr Roth über Kopfsteinpflaster, durch enge Gassen mit Ehgräben, an Handwerkerhäusern vorbei bis zum Spittelturm führte wo sich das ehemalige Gefängnis befand. Hier konnten wir die mit Tierkreiszeichen verzierte astronomische Uhr bewundern.

Danach gab es einen Apéro und ein feines Mittagessen direkt an der Reuss. Das Wetterglück war auf unserer Seite, die mitgebrachten Schirme brauchten wir nicht zu öffnen.

Geni hat unser «Reisli», wie immer mit einem schönen Ziel, perfekt organisiert. Herzlichen Dank dafür!



Fundraising

Hansruedi Winter

2014 war für uns wieder ein gutes Jahr. Wir konnten auf die bestehenden, treuen Geldgeber zählen und zusätzlich einige frühere Spender wieder «aktivieren». Erfreulicherweise fielen einige Spenden sehr grosszügig aus. (3 x Fr. 10'000 und 2 x Fr. 5'000)

Unsere Jahresrechnung ist fast ausgeglichen, wir schliessen mit einem "Minus" von Fr. 2'308.85 ab, dies bei nur leicht gestiegenen Kosten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Spender.

Für 2015 bin ich zuversichtlich wiederum genügend Spender zu finden, um alle unsere Angebote weiter aufrecht zu erhalten und auszubauen.

Ich erlaube mir meinen alljährlichen Appell an alle VASK-Mitglieder, mich bei der Geldsuche zu unterstützen, zu wiederholen: Bitte überlegt, ob Ihr eine Privatperson, einen Verein, eine Firma oder eine Stiftung kennt, welche bereit wäre die VASK finanziell zu unterstützen.

Meldet mir bitte Eure Ideen per Post oder E-Mail:
Hansruedi Winter, Erlenstrasse 25, 8810 Horgen
E-Mail: hwinter@bacada.com

***Ich halte es nicht für das grösste Glück,
einen Menschen ganz enträtselt zu haben.
Ein grösseres Glück ist es noch, bei dem,
den wir lieben, immer neue Tiefen zu entdecken,
die uns immer mehr die Unergründlichkeit
seiner Natur in ihrer ewigen Tiefe offenbaren.***

F.M. Dostojewski

Bericht der Revisoren

Elisabeth Anderegg

Ueli Bader

Als Revisoren der VASK Zürich haben wir die auf den 31. Dezember 2014 abgeschlossene Jahresrechnung und Bilanz kontrolliert und stichprobenweise geprüft. Die Rechnung schliesst mit einem Verlust von Fr. 2'308.85 ab.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten. Die Buchhaltung ist sauber und sorgfältig geführt. Die Belege sind vollständig vorhanden und ordentlich abgelegt.

Wir empfehlen deshalb, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und die Verantwortlichen zu entlasten.

Zürich, 6. Februar 2015

***Stunden wo der Unsinn waltet,
sind so selten, stört sie nie!
Schöner Unsinn, glaubt mir Kinder,
er gehört zur Poesie!***

Bardenklänge aus Deutschland

Jahresrechnung 2014

Einnahmen	2014	2013
Mitgliederbeiträge	27'190.00	30'982.00
Spenden	56'274.85	73'118.70
Spenden Kinderangebot	16'200.00	7'500.00
Einnahmen Sekretariatsarbeiten für Drittparteien	1'000.00	1'000.00
Kantonsbeitrag Gesundheitsdirektion	10'000.00	10'000.00
Seminar-Kurse Kontakttelefon,	4'800.00	5'000.00
Unterlagen, Treffpunkte	500.00	98.00
Honorare für Beratungsstelle	4'175.00	5'120.00
Weiterbildung Kliniken, Schulen	4'100.40	2'406.40
Sitzungsgeldereinnahmen	1'098.90	360.00
Anlässe	728.30	3'121.40
Kinderangebot Einnahmen	4'627.50	2'190.00
VASK Schweiz Leistungsvereinbarungen	14'168.00	15'193.00
VASK Schweiz Miet- und Nebenkostenein.	4'200.00	2'800.00
Einnahmen Alwina Buchner Stiftung	420.00	0.00
Zins- und Wertschriftenertrag	1'888.10	1'326.79
Auflösung Rückstellung EDV	0.00	10'966.00
Auflösung Rückstellung Kinderangebot	6'292.10	13'491.30
Total Einnahmen	157'662.75	184'673.59

Ausgaben	2014	2013
Löhne Sekretariat	31'200.00	30'472.00
Sozialleistungen Sekretariat	5'153.05	5'560.90
Entschädigung MitarbeiterInnen	12'190.00	11'650.00
Supervision/Weiterbildung	2'898.50	2'650.00
Sonstiger Personalaufwand	3'527.60	2'613.80
Miete, inkl. Unkosten	18'412.40	18'868.90
Bank- und Postspesen	319.95	341.00
Unterhalt, Reparaturen EDV	13'152.95	12'478.85
Büromaterial	1'479.70	2'688.90
Porto, Telefon, Website, Versand	3'859.10	3'715.20
Fachliteratur, Zeitschriften	942.95	294.00
Institutionsbeiträge	2'350.00	0.00
VASK Schweiz Mitgliederbeitrag	14'962.00	15'838.00
Werbung, Inserate	11'679.50	10'999.05
Treffpunkte, Seminare	4'844.20	5'149.40
Anlässe	4'558.60	3'944.45
Beratungsstelle, Auslagen	355.50	491.65
Kinderangebot Auslagen	27'119.60	23'181.30
Rückstellung Infrastruktur	966.00	0.00
Rückstellung Kinderangebot	0.00	0.00
Total Ausgaben	159'971.60	150'937.40
Jahresgewinn	0.00	33'736.19
Jahresverlust	-2'308.85	0.00

Bilanz 2014

Aktiven	2014	2013
Kasse	689.80	587.45
PC 80-35634-1, Versand	1'362.71	2'587.36
Kontokorrent ZKB 6668.013	65'129.03	74'459.08
Sparkonto ZKB 372416.5	66'016.15	65'950.20
Depositenkonto ABZ D513267	67'757.45	67'374.30
Mietzinskaution UBS 811440	4'327.25	4'324.55
WS-Konto ZKB 141070	42'019.00	41'000.00
Debitoren	1'080.00	2'549.30
Verrechnungssteuer-Guthaben	279.85	318.35
Transitorische Aktiven	7'228.40	0.00
Büroeinrichtungen	1.00	1.00
EDV	1.00	1.00
Jahresverlust	2'308.85	0.00
Total Aktiven	258'200.49	259'152.59

Passiven	2014	2013
Kreditoren	15'278.15	5'104.15
Transitorische Passiven		5'800.00
Rückstellung für Infrastruktur (EDV, Sekretariat und Kurse)	5'000.00	4'034.00
Rückstellung Werbung	5'000.00	5'000.00
Rückstellung Kinderangebot	6'747.25	13'039.35
Eigenkapital	210'751.74	177'015.55
Fonds Supervision/Weiterbildung	15'423.35	15'423.35
Jahresgewinn	0.00	33'736.19
Total Passiven	258'200.49	259'152.59

Ganz herzlichen Dank

unseren Spendern, die uns immer wieder in grosszügiger Weise unterstützen.

Dies sind Mitglieder, **Gönner, Freunde und Bekannte** mit einem Betrag von 5'704.05

Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Zürich Hottingen	126.80
Evang. Ref. Kirchgemeinde Enge	2'441.80
Evang. Ref. Kirchgemeinde Fraumünster	1'242.20

Stiftungen, Institutionen und Firmen

Gemeindeverwaltung Wallisellen	180.00
MIGROS Kulturprozent	500.00
Anna Maria und Karl Kramer Stiftung	500.00
Frauenverein Männedorf	500.00
Zürcher Kantonalbank	1'000.00
Rüegg Bolliger Stiftung	1'000.00
August Weidmann Fürsorgestiftung	1'000.00
Zürcher Stiftung für psychisch Kranke	1'000.00
Dosenbach-Waser-Stiftung	2'000.00
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich	2'000.00
Clienia Schlössli AG	3'080.00
Hans Konrad Rahn Stiftung	4'000.00
Adele Koller-Knüsli-Stiftung	5'000.00
Anonyme Spende	5'000.00
Ernst Göhner Stiftung	10'000.00
Baugartenstiftung	10'000.00
Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich	10'000.00
Total Spenden	66'274.85

Spenden für unser Kinderangebot

Nietlisbach M.	500.00
Gratzei-Spitzli Doris und Anton	1'000.00
Örtli Instrumente AG, Berneck	2'000.00
Universität Zürich	2'700.00
Kiwanis Club Uster	5'000.00
TEAMCO, Niederurnen	5'000.00
Total Spenden für Kinderangebot	16'200.00

Neues aus der Forschung

Mann oder Frau: Wer ist der bessere Chef?

von Dr. Michaela Knecht



In den vergangenen Jahrzehnten hat der Anteil an erwerbstätigen Frauen stark zugenommen. Trotzdem sind Frauen in Führungspositionen noch deutlich untervertreten. Woran liegt das? Sind Frauen nicht geeignet als Führungspersonen? Werden Frauen als weniger fähig wahrgenommen? Nehmen sich Frauen selbst als weniger fähig wahr?

Diesen Fragen sind die amerikanischen Forschenden Paustian-Underdahl, Walker und Woehr in einer grossen Meta-Analyse

nachgegangen. Sie haben dazu 95 Studien der vergangenen 50 Jahre zusammengefasst. In allen diesen Studien wurden Führungseigenschaften von männlichen und weiblichen Vorgesetzten beurteilt. In ihre Analysen liefen Fremd- und Selbsturteile von über 100'000 Personen ein. Die Autoren haben dabei herausgefunden, dass es alles in allem keine Unterschiede in der wahrgenommenen Effektivität der Führung durch Frauen oder Männer gibt. Wenn man die Resultate aber detaillierter anschaut und z.B. nach Zeitpunkt der Studie oder nach Selbst- und Fremdbeurteilung unterscheidet, zeigen sich sehr interessante Unterschiede.

Als Erstes haben die Autoren einen Trend über die Zeit gefunden. Vor allem in älteren Studien (durchgeführt vor 1982) haben sich Männer als signifikant besser eingeschätzt als Frauen. Schaut man sich hingegen die Werte in der Beurteilung durch andere Mitarbeitende und/oder Vorgesetzte an, so schneiden, besonders in den jüngeren Studien, Frauen besser ab. Dies könnte darauf hinweisen, dass sich der Stereotyp vom Mann als bessere Führungskraft zu Gunsten der Frau wandelt.

Auch betreffend Hierarchiestufen gab es Unterschiede zwischen Fremd- und Selbstbeurteilung: Die Selbsteinschätzung der Männer war höher als jene der Frauen auf unteren Hierarchiestufen. Hingegen wurden auf mittleren und oberen Hierarchiestufen Frauen von anderen als besser eingeschätzt. Es könnte also sein, dass nur Frauen, welche über besondere Führungsfähigkeiten verfügen oder denen diese zugeschrieben werden, Positionen auf der mittleren oder höheren Hierarchieebene erreichen.

Interessanterweise unterscheiden sich insgesamt Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung zwischen den Geschlechtern signifikant. Bei Selbsteinschätzung der eigenen Führungseignung schätzen sich Männer im Vergleich zu Frauen als effektiver ein. Frauen werden hingegen von anderen als effektiver eingeschätzt als Männer.

Zusammenfassend zeigt die Studie, dass sich Männer in vielen Kontexten als fähigere Führungspersonen sehen, wohingegen Frauen oft von anderen als fähiger beurteilt werden. Zudem scheinen sich diese Beurteilungen über die Jahre verändert zu haben und entsprechen nicht mehr dem einst vorherrschenden Stereotyp eines männlichen Chefs. Frauen werden dabei vermehrt als effektive Führungspersonen

wahrgenommen. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Einschätzungen in Zukunft weiter verändern und ob und wann sich diese Entwicklung auch in der Anzahl weiblicher Führungskräfte niederschlagen wird. www.psychologie.uzh.ch.

Literaturangaben

Paustian-Underdahl, S. C., Walker, L. S., & Woehr, D. J. (2014). Gender and perceptions of leadership effectiveness: A meta-analysis of contextual moderators. Journal of Applied Psychology, 99, 1129-1145

Bildquelle

Seite 26: http://www.freedigitalphotos.net/images/Business_People_g201-Business_People_Walking_p46894.html.

***Der Mensch hat dreierlei Wege klug zu handeln:
erstens durch Nachdenken, das ist der edelste,
zweitens durch Nachahmen, das ist der leichteste,
und drittens durch Erfahrung, das ist der bitterste.***

Konfuzius

***Es ist eine Lust trotz allem, was man sieht und hört,
immer das Beste glauben vom Menschen,
und ob man sich täglich irrt,
doch täglich wieder ans Menschenherz zu glauben.***

Heinrich Pestalozzi

In Richtung Paradigmenwechsel

AGILE.CH

Die Schweizer Stimmberechtigten werden 2016 über die Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens (BGE) abstimmen. Die Initiative sieht vor, dass jedem/jeder Einwohner/-in der Schweiz lebenslang und ohne Gegenleistung ein Betrag entrichtet wird, der ihm/ihr das Existenzminimum garantiert. «agile – Behinderung und Politik» erteilt den Befürwortern und den Kritikern des BGE das Wort.

Kritiker sagen, das BGE bedeute für die Arbeit das Ende. Die Befürworter stellen demgegenüber die Beziehung zur Arbeit in Frage, ohne dass sie ein Gesellschaftsmodell erzwingen wollen. Das BGE biete lediglich a priori, was die Verfassung a posteriori und um den Preis mitunter erniedrigender Rechtfertigungen biete: das Existenzminimum.

Pro...

Eine gerechtere Lösung, die jegliche Arbeit zum Nutzen der Gesellschaft umfasst, egal ob sie gegen Lohn erfolgt oder nicht. Eine würdigere Lösung, die jedem das Existenzminimum gewährt, ohne sich dauernd rechtfertigen zu müssen – was insbesondere Menschen mit Behinderung widerfährt. Eine Lösung, die Freiheit bietet, indem sie jedem/jeder die Wahl lässt, ob er/sie sich mit dem BGE begnügen und ein einfaches Leben führen will oder ob er/sie eine bezahlte Arbeit annehmen und zusätzlich verdienen will. Eine finanziell realistische Lösung – insbesondere durch den Transfer eines Teils der Sozialversicherungen ins BGE. Diese Ansichten über das BGE vertreten Urs Schnyder, 47-jährig, und Julien Dubouchet-Corthay, Zentralsekretär des Westschweizer Zweigs von Pro Mente Sana. Ihre Vision vermitteln sie in der neuen Nummer von «agile – Behinderung und Politik».

...und contra

Demgegenüber sieht der Think Tank AvenirSuisse im BGE eine ungerechte Lösung, die das Ende der Solidarität bedeute. Im Interview mit «agile – Behinderung und Politik» ruft Lukas Rühli, Projektleiter bei AvenirSuisse, die unabdingbare individuelle Verantwortlichkeit in Erinnerung, die jede/-n dazu verpflichtet, für den eigenen Unterhalt aufzukommen. Weiter befürchtet er, dass ungenügend motivierte Jugendliche massiv das Interesse verlieren könnten, eine Ausbildung zu absolvieren und eine Stelle zu finden – weil sie sich mit dem BGE begnügen würden.

Lesen Sie diese Beiträge und weitere Artikel zu Sozialpolitik, Gleichstellung, Bildung in der neuen Ausgabe der Fachzeitschrift «agile – Behinderung und Politik».

AGILE.CH – Die Organisationen von Menschen mit Behinderung setzt sich seit 1951 für Gleichstellung, Inklusion und Existenzsicherung von Menschen mit Behinderung ein. Der Dachverband vertritt die Interessen von 42 Mitgliedorganisationen im Sinn einer nationalen Behindertenpolitik. Die Mitgliedorganisationen repräsentieren Menschen aller Behinderungsgruppen und Angehörige und werden von Betroffenen geführt. «agile – Behinderung und Politik» erscheint 4 x jährlich.

Warum ich mich bei der der VASK engagiere

Ursula Arbenz



Nach Aufgabe meiner langjährigen Praxistätigkeit als Psychotherapeutin hatte ich genügend Kapazität und auch das Bedürfnis, mich freiwillig für eine sinnvolle Tätigkeit zu engagieren. Da machte mich die Anfrage einer Freundin und Kollegin, Constantine Bobst von der VASK suche Unterstützung im Beratungsteam der VASK, neugierig.

Nach einem ersten Treffen war ich überzeugt, dass diese Form der Beratung von Angehörigen psychisch kranker Menschen eine herausfordernde, aber auch befriedigende Aufgabe sein könnte.

In meiner Berufstätigkeit als Primar- und Oberstufenlehrerin für verhaltensauffällige Jugendliche, in meiner psychologischen Ausbildung am Institut für Angewandte Psychologie, in meiner Praktikumszeit an der Psychiatrischen Klinik Schlössli und in meiner psychotherapeutischen Ausbildung am Freud-Institut Zürich hatte ich Gelegenheit menschliches Erleben und Funktionieren in allen Facetten zu erleben.

Ganz besonders war dies natürlich in einer persönlichen Begegnung in der psychotherapeutischen Situation möglich, wo viele Patienten auch betroffene Angehörige sind.

Die psychische Erkrankung von eigenen Familienmitgliedern und Freunden bedeutete und bedeutet für mich noch heute eine ganz andere und «hautnahe» Konfrontation mit dieser Thematik.

Nach einer umfassenden Einführung durch Constantine Bobst und Rosmarie Hug arbeite ich nun seit April 2013 als Beraterin bei der VASK und fühle mich wohl im Team. Ich schätze nicht nur die Beratungstätigkeit, sondern auch die gemeinsamen Supervisionsstunden, die zwischenmenschlichen Kontakte und die verschiedenen Anlässe der VASK, die für mich immer wieder anregend, bereichernd und wertvoll sind.

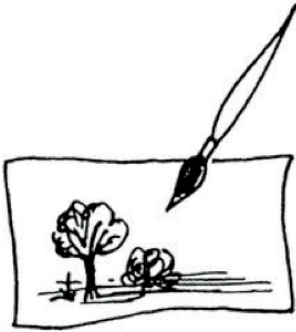
***Das letzte Wort der Menschenkenntnis muss Liebe sein.
Sie allein erträgt es, den Menschen genau zu kennen,
wie er ist und ihm nicht zu entfliehen.
Die Menschenkenntnis ohne Liebe ist stets ein Unglück.***

Carl Hilty

***Es ist ein Glück Freunde zu haben,
Menschen zu kennen, die einen mögen,
die zu einem kommen, zu denen wir gehen können.
Das gibt uns so viel Sicherheit.***

Rainer Dura

Die kleine Geschichte



Ein berühmter Maler war vom Bischof verpflichtet worden, die Kuppel und die Wände der Basilika zu bemalen. Gerüste wurden aufgestellt, Planken und Leitern wurden herangeschafft.

Dann kam der Meister.

Er stieg die Leitern hoch, stand auf dem Gerüst und starrte die Wand an, die Hände auf dem Rücken. Den ganzen Tag stand er so. Am nächsten Tag stand er ein wenig weiter rechts. Manchmal ging er einen Schritt zur Seite, dann wieder zurück. Tag für Tag stand er so und tat nichts weiter als auf die Wand zu schauen.

Nach zwei Monaten wurde der Auftraggeber unruhig. Der Maler hatte schliesslich weder einen Topf Farbe angerührt noch überhaupt einen Pinsel zur Hand genommen. Er stand nur immer da, die Hände auf dem Rücken.

Darum begab sich der Bischof selbst in seine Basilika und sagte zu dem Maler: «Mein Sohn, wie es scheint, macht dein Gemälde keine grossen Fortschritte.»

«Mein Vater», entgegnete der Künstler, «das Gemälde ist soeben fertig geworden. Alles, was ich noch tun muss, ist die Wände anzumalen.»

VASK Schweiz Suisse Svizzera Svizra

Schweizerischer Dachverband der kantonalen und regionalen VASK Vereinigungen der Angehörigen von psychisch Kranken



VASK Schweiz
Dachverband
Langstrasse 149, 8004 Zürich
044 240 12 00
info@vask.ch, www.vask.ch



VASK Schaffhausen
Webergasse 48,
8200 Schaffhausen
052 625 55 80
werktags, ohne Gewähr



VASK Aargau
Zürcherstrasse 241
Postfach 432/P1, 5201 Brugg
056 222 50 15
Mo 9.30–11.30
Do 9.30–11.30
info@vaskaargau.ch
www.vaskaargau.ch



VASK Ticino
C.P. 130, 6934 Bioggio
076 453 75 70
vaskticino@gmail.com
www.vaskticino.ch



VASK Bern
Post: Postfach 8704, 3001 Bern
Büro: Marktgasse 36, 3011 Bern
031 311 64 08
Mi 9.00–11.00
Fr 13.00–15.00
sekretariat@vaskbern.ch
www.vaskbern.ch



VASK Zentralschweiz
Postfach 534, 6210 Sursee
041 921 60 48
Mo 14.00–16.00
Fr 14.00–16.00
info@vask-zentralschweiz.ch
www.vask-zentralschweiz.ch



VASK Graubünden
Postfach, 7208 Malans
081 353 71 01
Mo 8.30–11.30
Do 14.00–17.30
vask.graubuenden@bluemail.ch
www.vaskgr.ch



VASK Zürich
Langstrasse 149, 8004 Zürich
044 240 48 68
Di 10.00–14.00
Do 15.00–18.00
info@vaskzuerich.ch
www.vaskzuerich.ch



VASK Ostschweiz
Bahnhofplatz 5, Postfach 2238
9001 St. Gallen
071 866 12 12
werktags, ohne Gewähr
info@vaskostschweiz.ch
www.vaskostschweiz.ch



Association Le Relais Genève
Maison des Association
Rue des Savoises 15, 1205 Genève
Permanence téléphonique
022 781 65 20
lu 14.00–16.30
ve 14.00–16.30
info@lerelais.ch
www.lerelais.ch